



Die Ursprünge des Fußballs

Senioren im Blick



<b>Augenblick:</b> Notizen aktuell	S. 3
<b>Fußball:</b> Die Schweineblase muß ins Tor!	S. 4
<b>Fans und Fangesänge:</b> Die Sangeslust der Fußballfans	S. 5
<b>Die Schulreform:</b> Das große Tauziehen um die Schulreform	S. 6
<b>Ferien:</b> Lernen, Lernen, Lernen...popernen	S. 7
<b>Straßenkunst:</b> Kunst am Klotz	S. 8
<b>Wohnen in Eimsbüttel:</b> Unterwegs in der Schlankreye	S.9
<b>Altenteil:</b> Leben im Seniorenzentrum Seniorenbildung in Altenbegegnungsstätten	S. 10 S. 11
<b>Altenteil:</b> Alternativen zum klassischen Pflegeheim	S. 12
<b>Beinthaarung &amp; Rechtstipp:</b> Frühlingsgefühle und ein Grafiker in Gefahr	S. 13
<b>Ein paar Kulturtipps:</b> Juni	S. 14
<b>Ausbildung</b> Ein Projekt von Beiersdorf	S.15

**Verlag**  
Gianni Sommer Verlag  
Am Born 19 22765 Hamburg  
[www.stadtteilmagazine-hamburg.de](http://www.stadtteilmagazine-hamburg.de)  
[info@winkelblick.net](mailto:info@winkelblick.net) 040-32 96 23 19

**Herausgeber**  
Gianni Sommer (GS)  
[gianni.sommer@winkelblick.net](mailto:gianni.sommer@winkelblick.net)

**Redaktion**  
[redaktion@winkelblick.net](mailto:redaktion@winkelblick.net)  
Arno Paul (AP), Lilly Perez (LP),  
Ansgar Hilbig (AH), Miriam Lampe (ML)  
Yvonne von Czarnowski (YC), Martin Ricke (MR)

**Grafik & Illustration**  
[grafik@winkelblick.net](mailto:grafik@winkelblick.net) Ansgar Hilbig  
Titel/Illustration, Philip Spiegelberg

**Fotos**  
Lilly Perez, Arndt Prenzel  
Yvonne von Czarnowski

**Anzeigenleitung**  
[anzeigen@winkelblick.net](mailto:anzeigen@winkelblick.net) 040-32 96 23 20  
Gianni Sommer

**Verbreitungsgebiet**  
über kostenlose Hausverteilung  
(90 Prozent Abdeckung  
garantiert) in Eimsbüttel und zusätzlicher  
Auslage im Schanzenviertel.  
Auflage: 22.000 Exemplare

# Osterstraße 147

unser neuer Laden für Sie.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau. Gutes Korn und erlesene Zutaten, nach erlesener Rezeptur gebacken, machen unser Bio-Backwerk so unvergleichlich.

... alles ökologisch



**SPRINGER**  
BIO-BACKWERK

[www.springer-bio-backwerk.de](http://www.springer-bio-backwerk.de)



**GUTSCHEIN** für 1 Mini-Hamburger Kräftiges ca. 250g handgeschöpft;  
einzulösen am 11. und 12.06.2010 nur in unserem neuen Geschäft Osterstraße 147.

Das am wenigsten beachtete Ereignis der Weltgeschichte

# Die **winkelblick**

# Pizzameisterschaft



**1. Platz Pizza Max**  
 Tel.: 33424330  
 (4 Punkte)  
 Lieferzeit 34 Minuten  
 Durchmesser: 26 cm  
 Preis: 5,55 Euro  
 Kam heiß bei uns an. Dünner, knuspriger Teig. Ausgeglichenes Käse-Salami-Verhältnis. Geschmacklich besonders gut und würzig. Und: Hier liefert der Chef noch selbst. Einziges Manko: Die Salami hatte etwas zu viel Hitze abbekommen, deshalb keine Bestnote. Sonst: Italien auf der Zunge!!



**2. Platz Tonis Pizza**  
 Tel.: 8901019  
 (3 Punkte)  
 Lieferzeit 25 Minuten  
 Durchmesser: 26 cm  
 Preis: 4,90 Euro  
 Besonders dicker, fluffiger Teig mit gutem Geschmack. Leider haben die Bäcker es so gut mit uns gemeint, dass man die Salami unter der recht dicken Käseschicht nicht sehen konnte – aber trotzdem lecker Tipp: Vielleicht ein guter Konter-Snack an Katertagen



**3. Platz Pizza Manhattan**  
 Tel.: 8803640  
 (2,5 Punkte)  
 Lieferzeit 22 Minuten  
 Durchmesser: 26 cm  
 Preis: 4,90 Euro  
 Eine klassische Durchschnitts-Pizza ohne jegliche Highlights. Allerdings wurde auch hier nicht an Belag gespart und der Rand war besonders knusprig. Geschmacklich gab es keine Überraschungen, sondern eher Langeweile nach dem dritten Biss.



**4. Platz Pizza Pronto** Tel: 8902310 (2,5 Punkte) Lieferzeit 32 Minuten  
 Durchmesser: 26 cm Preis: 4,90  
 Auf unsere Nicht-Salami-Pizza haben wir uns alle gestürzt, wurden aber ein wenig enttäuscht. Das Aussehen war top, und auch am Belag wurde nicht gespart. Dennoch war der Teig etwas matschig.  
 O-Ton Gianni: Die Pizza, die am ehesten nach Salami schmeckt



Vier hungrige Redaktionsmitglieder haben sich entschlossen, die Ottenser Pizzamacher etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Hier unsere Erfahrungen mit der vermeintlich heißen Ware...

Im Juni dreht sich alles um die Fußballweltmeisterschaft. Auch die **winkelblick**-Redaktion wollte dieses wichtige Thema aufgreifen. Aber wie nur? Als sich die Redaktion aber einmal wieder über die Frage stritt, welchen Lieferservice wir an diesem Mittag bemühen sollen, kam uns endlich die zündende Idee. Unser Grafiker Ansgar rief nach Thai-Food, ein anderer plädierte für Pasta – die entscheidende Mehrzahl verlangte nach Pizza. Weil aber an diesem Tag niemand von uns nachgeben wollte, entbrannte nach kurzer Zeit die nächste hitzige Diskussion darüber, WELCHER Lieferservice denn nun unseren Hunger stillen sollte. Während wir die Pros und Contras über die Schreibische riefen, kam einem von uns plötzlich die fabelhafte Idee, einen Pizza-Lieferservice-Meisterschaft für Ottensen auszurufen.

„Praktisch für die WM-Zeit“, befand unser Akquisiteur Florian, „da hat doch keiner Lust selbst zu kochen“ – wir anderen nickten nur einhellig. So kam es, dass vier Mitarbeiter zum selben Zeitpunkt eine Pizza Salami in der kleinsten erhältlichen Größe bei vier verschiedenen, in Ottensen ansässigen, Lieferdiensten bestellten. Großen Franchise-Ketten wollten wir aus Sympathie zu den kleinen Unternehmen außen vor lassen.

Ausschlaggebende Bewertungs-Kriterien sollten Lieferzeit, Hitzegrad und Durchmesser der Pizza, Beschaffenheit und Geschmack von Teig und Belag sein. Nachdem die Stoppuhr aktiviert und die Bewertungsbögen ausgeteilt waren, hieß es erst einmal abwarten. Gute 20 Minuten später erreichte uns der erste Bote, eine weitere Viertelstunde später zierten vier Pizzen unseren Konferenztisch. Auffällig daran war, dass Chef Gianni anscheinend völlig Gedanken verloren – eine Pizza Funghi anstelle der Salami-Variante bestellt hatte. Doch dieser kleine Fauxpas sollte uns nicht von unserem Vorhaben abhalten und wir erklärten den Test für trotzdem gültig. Die zuletzt Eingetrudelte Pizza wurde

übrigens vom Inhaber selbst geliefert, der es sich nicht nehmen ließ, unsere Proberaktion zu beobachten und die Konkurrenzprodukte genauer zu inspizieren. Probieren wollte er nicht, denn als Moslem ist ihm der Genuss von Salami untersagt.

Auffallend war, dass keine Pizza war wie die andere: Wir hatten dünne, knusprige und auch dicke, fluffige Teige. Eine Kostprobe war so reichlich mit Käse belegt, dass unweigerlich die Frage aufkam, ob sein Besteller versehentlich nach einer Extra-Portion verlangt hat. Die Menge an Salami fiel bei allen Lieferdiensten ordentlich aus – nur auf der Pilz-Pizza fanden wir nicht eine einzige Scheibe...

ML

Anzeige

**die paraGrafen**  
 Anwaltskanzlei  
 Martin Rieke Tel: 300 35 888 [www.die-paragrafen.de](http://www.die-paragrafen.de)

## Über die anarchischen Ursprünge des Fußballs

# Die Schweineblase muss ins Tor!!



(Illustrationen: Philip Spiegelberg)

Es ist Juni 2010 und es ist WM, es ist mal wieder Fußball, auf der anderen Seite des Planeten geschehen Dinge die auch den Faulsten Couch Potato vor Begeisterung aus dem Sofa schleudern. Doch was passiert da eigentlich? Ob Mannschaft A oder B nun gewinnt oder verliert ist objektiv betrachtet Piep egal, nichts in der Welt wird besser oder schlechter. Wir haben uns mal gefragt wo diese ekstatische Verzückung des Fußball Publikums herrührt.

**A**m Anfang war der Ball oder der Stein oder die Schweineblase, vielleicht sogar der abgeschlagene Kopf eines Feindes, jedenfalls dieses Etwas, das wir uns zuwerfen und zuschießen können. Es war dieses Ding, um dass ganze Dorfgemeinschaften in Frankreich und England kämpften und das, wenn sie es einmal im Besitz hatten, so schnell wie möglich im gegnerischen Tor versenkt werden musste. Jubel bei den einen, Jammer bei den Anderen. Die ältesten Berichte über den Fußball sind bezeichnenderweise Gerichtsakten. Und sie lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, dass dieses Spiel schon immer mit großer Leidenschaft betrieben wurde. Dort wird von Massenschlägereien, Verletzten und Toten berichtet, sowie von zahllosen Erlässen und Anordnungen in denen das Spiel verboten wird. Die hohe Anzahl der Spielverbote lässt ihre Aussichtslosigkeit erahnen. Über die Ursprünge dieses Spiels gibt es verschiedenste Legenden und Theorien. Aus Kingston-upon-Thames wird berichtet, dass um 1320 beim allerersten Mal mit dem Kopf eines geschlagenen Dänenfürsten gespielt

wurde. In anderen Theorien wird der kultische Charakter dieses Spiels betont. Der Ball steht symbolisch für die Sonne. Er musste erobert werden, um eine gute Ernte zu sichern. Ein Fruchtbarkeitsritus in dem die jungen Männer ihre Kraft und Geschicklichkeit – wenn auch auf etwas chaotische und turbulente Weise – zeigen konnten, scheint am Wahrscheinlichsten.

Im Urfußball gab es weder ein klar umrissenes Spielfeld, noch eine festgelegte Spielerzahl, und die einzige Regel bestand darin, dass der Ball, wie auch immer, in das gegnerische Tor befördert werden musste. Die Grenze zwischen Zuschauern und Teilnehmern war fließend. Jeder Dorfbewohner war an dem Ereignis direkt beteiligt. In einem regellosen wilden Getümmel wurde mit hartem Korpereinsatz um eine mit Federn und Haaren gefüllte Lederkugel gekämpft. Dann ging es weiter über Straßen, Plätze querfeld ein durch Hecken, Zäune, Wasserläufe. Treten war – wie auch sonst vieles andere – erlaubt und irgendwann kam wohl mal

jemand auf die Idee den Ball zu treten. Sonst wurden die Füße eher als Mittel eingesetzt um den Gegner zu stoppen. Das Spiel hatte etwas unberechenbares Rohes, Anarchisches an sich und war vielleicht gerade deshalb so unbeliebt bei der Obrigkeit. Solche Veranstaltungen galten als aufrührerisch, denn sie waren oft Ausgangspunkt von Tumulten.

Veranstalter großer Fußballfeste müssen sich immer noch sorgen, denn die Gefahr, dass sich vormals friedliche Fans in eine grölende, nur ihren Urtrieben gehorchende Herde verwandelt, ist weiterhin vorhanden. Um Gewaltausbrüche nach dem Spiel zu bekämpfen ist nicht selten ein großes Polizeiaufgebot nötig.

„das habe mit Fußball nichts mehr zu tun“ sagen dann entrüstete Experten. Doch ein echter Fan fühlt sich am Geschehen wohl immer noch genauso beteiligt wie der Dorfbewohner aus dem vierzehnten Jahrhundert. Er durchlebt an der Seite seines Vereins sowohl die guten als auch die schlechten Zeiten. Es ist das Gefühl der Zugehörigkeit und

Gemeinsamkeit zu den Leidens oder Freudensgenossen, die tiefe Emotionalität bei den Anhängern einer Mannschaft auslösen. Ein Fan empfindet die Niederlage seiner Mannschaft als die eigene. Schauen wir uns das Wort Niederlage genauer an, dann erkennen wir, dass es das Synonym für Ort oder Dorf ist. Ein Niederlegen des Balls durch den Gegner bedeutet demnach den Verlust des Zuhauses. So gesehen ist Fußball ein Gefecht, in dem es heißt, Wir oder die Anderen. Glücklicherweise, haben wir daraus ein Spiel gemacht, bei dem niemand mehr um Leben oder Gesundheit fürchten muss, zumindest fast nicht. Es ist nicht so, dass es um nichts gehen würde, man sieht es in den Augen der Sieger und der Verlierer, man spürt es beim mitfiebern, wir weinen, wir schreien denn es geht um was. Was für Gefühlsausbrüche übermannen uns, wenn das erlösende Tor fällt. Und dann sagen wir „WIR“ haben ein Tor geschossen. Und für eine Weile sind wir wieder die rohen Gesellen und wilden Weiber die ihr zuhause verteidigen. Möge die Fußballhymne „You'll never walk alone“ auch außerhalb der Stadien gültig bleiben. AH

# Die Sangeslust der Fußballfans Fußballgötter, Fans und Fan-Rituale eine unauflösliche Allianz

Früher sangen wir in der Kirche, und das möglichst aus voller Brust und Überzeugung. Doch selbst das beliebte „oh du Fröhliche“ zu Weihnachten, klingt heute müde und leer, vergleicht man es mit dem Einsatz und der Leidenschaft, mit der Fußballfans, Samstag für Samstag ihre Mannschaften anfeuern. Und Ihre Gesänge sind schrecklich und böse.

wird laut, rhythmisch und immer wieder der Name der eigenen Mannschaft („Deutschland, Deutschland“) oder der eines Spielers ausgerufen. Bei anhaltendem Misserfolg kann es zu einer regelrechten Entfremdung zwischen Publikum und Mannschaft kommen. „Wir sind Bayern und ihr nicht“ besiegelt eine vorläufige Trennung, die jedoch noch eine Nuance härter ausfallen kann, wenn die Akteure auf dem Rasen schon zuviel Wohlwollen des Publikums verbraucht haben: „Scheiß Millionäre!“.

*„Selbst die Hartgesot-  
testen lassen Gefühlen  
freien Lauf, die sie im  
Privatleben nie zeigen  
würden“*

Wenn am Ende aller Mühen schließlich doch der absolute Erfolg erungen wurde und Grund zum Feiern besteht, dann erschallt bis heute nach wie vor das Wiegenlied aller Fußballstadien schlechthin: die Queen-Arie „We are the Champions“. Und sie erklingt fast immer mit machtvoller Unterstützung der Stadionlautsprecher. Das sind die Augenblicke, die für alles Gewesene entschädigen und den Fan in rauschhafte Glückseligkeit versetzen.

Selbst die Hartgesottesten lassen Gefühlen freien Lauf, die sie im Privatleben nie

zeigen würden. Rituale haben daneben Ähnlichkeit mit religiösen und magischen Zeremonien, von denen auch die Spieler nicht ausgenommen sind, etwa dann, wenn sie vor Spielbeginn einen Kreis bilden und den Mannschaftsgeist beschwören, sich bekreuzigen oder gar den Rasen küssen. Profifußballer heutzutage sind höchstdotierte Großverdiener. Um an Geldbeträge zu gelangen, die Spieler aus der Spitzengruppe jährlich kassieren, müsste Otto Normalfan zwei Jahrhunderte lang regelmäßig zur Arbeit gehen. Der Spieler und sein Anhänger leben in sozialen Gegensätzen, wie sie krasser kaum sein können und dennoch kann der eine ohne den anderen nicht existieren. Die vergötterten Fußball-Millionäre wären ohne die Masse ihrer in vergleichsweise Armut lebenden Fans mit ihrer Spielkunst nichts mehr wert. Denn was wäre ein Fußballspiel auch der Weltbesten, wenn es in einem leeren Stadion stattfände? Es wäre ein müder und trostloser Geisterkick. Es könnte niemals das sein, was diesen Sport immer schon so anziehend und begeistert zur schönsten Nebensache der Welt gemacht hat, denn: Fußball wird erst durch den Fan richtig schön. AH

Wie weit es tatsächlich das Böse im Menschen ist, das in den Gesangsritualen der Fans zum Ausbruch kommt, bliebe tiefergehend zu untersuchen. Zumindest jedoch ist den Stadionsängern musikalisch nahezu jedes Mittel recht, den Gegner und deren Fans zu diffamieren. Das Textrepertoire reicht dabei von amüsan bis tief beleidigend, und Letzteres ist in vielen Stadien ritualisiert. Die frühesten Stadiongesänge hallten in der Mitte der sechziger Jahre in England, dem Mutterland des Fußballs, durch die Stadien, die Sänger waren Fans des FC Liverpool, die die Gesangstradition mit der Refrain Zeile eines Hits von Gerry And The Pacemakers begründeten: „You'll Never Walk Alone“. Sie ist heute längst zur Fußballhymne gereift und nach wie vor in der Lage, bei nahezu allen Anwesenden im Stadion kurzzeitig Gänsehaut hervor zu bringen. Als die „Urform deutscher Stadionmusik“ gilt hingegen

kein Lied, das für allgemeine Sportsfreundlichkeit und Eintracht steht, sondern ganz im Gegenteil zum Übergriff auffordert. „Zieht den Bayern die Lederhosen aus!“ ist ein alter Schmähesang. Aber auch an diesem Werk haben wieder Liverpools - wahrscheinlich ohne es zu wissen – entscheidend mitgestrickt. Zieht den Bayern die Lederhosen aus wird nämlich nach der Refrain-Zeile des Beatles-Hits „Yellow Submarine“ intoniert. Bei genauer Betrachtung lassen sich Fangesänge in Kategorien unterteilen: unterstützende, solidarische, fordernde, euphorische, diffamierende, irreführende und ausgrenzende Gesänge. Der unterstützende Fangesang ist im eigentlichen Sinne gar keiner, sondern viel eher ein Ruf, der mit banalen Mitteln die Spieler zu Mehrleistung anspornen soll. Dabei



# Das große Tauziehen um die Schulreform: Jetzt soll das Volk entscheiden

Bei vielen wahlberechtigten Hamburgern liegt er jetzt in den Briefkästen: Der Stimmzettel für den Volksentscheid zur Schulreform am 18. Juli. Über zwei Textvorlagen muss entschieden werden. Die eine kommt von der Initiative „Wir wollen lernen“, die den Bürgerentscheid erzwungen hat, die andere von den vier Bürgerschaftsfraktionen. In den Wahlunterlagen werben die Rathausfraktionen mit dem Slogan „Für eine bessere Schule“. Die Wahl erfolgt, indem man die Unterlagen kostenfrei zurücksendet oder am 18. Juli ein Wahllokal besucht. Hier nochmals die wichtigsten Fakten:

## Pro: Pläne der schwarz-grünen Regierung

**1** In Hamburg soll es nur noch drei Schularten geben: Primarschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien. Mit der für das Schuljahr 2010/2011 geplanten Einführung der Primarschule werden alle Kinder sechs Jahre gemeinsam unterrichtet. Dann wechseln sie entweder zum Gymnasium, auf dem sie nach der 12. Klasse das Abitur machen können oder auf eine Stadtteilschule, die alle Abschlüsse bis zum Abitur nach der 13. Klasse anbietet.

**2** Die Primarschule verbindet die erfolgreiche Grundschulpädagogik mit der Fachlichkeit der weiterführenden Schulen bereits ab der vierten Klasse.

**3** Außer bei den Gymnasien werden die Klassengrößen per Gesetz auf 23 Schüler begrenzt, in sozial schwierigen Stadtteilen auf 19. Das Sitzenbleiben wird abgeschafft. Individuelle Fördermaßnahmen und „Lerncoachings“ sollen schlechten Schülern helfen. Die herkömmlichen Noten werden teils durch ein Punktesystem abgelöst. Englisch soll bereits ab der ersten Klasse gelehrt werden, eine zweite Fremdsprache ist ab Klasse 5 möglich. Mindestens einmal pro Halbjahr müssen Lehrer mit den Eltern der Schüler ein Gespräch führen. (Weitere Infos: [www.schulreform.hamburg.de](http://www.schulreform.hamburg.de), Hotline 428 99 77 33, Zur Kampagne: [www.mitgeben.hamburg.de](http://www.mitgeben.hamburg.de), [www.die-schulverbesserer.de](http://www.die-schulverbesserer.de))

## Contra: Argumente der Reformgegner

**1** Die Leistungsschere zwischen Hauptschul- und Gymnasialniveau in den Primarschulen erfordert einen differenzierten Unterricht, um allen Schülern gerecht zu werden. Die Umsetzung würde Jahre dauern.

**2** „Der Unterricht müsste sich vorerst an den schwächeren Schülern orientieren – mit der Folge der Absenkung des Niveaus“.

**3** Die bislang bestehenden besonderen Profile der weiterführenden Schulen können nicht an allen Primarschulen angeboten werden – mit der Folge einer Reduzierung der Bildungsvielfalt. Lehrer der weiterführenden Schulen müssten künftig zwischen verschiedenen Primarschulen pendeln.

Gefordert wird: Erhalt der Grund- und Gesamtschulen zusätzlich zu den Stadtteilschulen und Gymnasien. Die Wahlfreiheit der Eltern soll erhalten bleiben, die Schulen besser ausgestattet und mehr Lehrer eingestellt werden. Schwache und starke Schüler sollen individuell gefördert, Migrantenkinder besonders unterstützt werden. Diese Forderungen sind allerdings nicht Gegenstand der Abstimmung und werden deshalb bei einer Ablehnung der Schulreform nicht automatisch umgesetzt.

(Weitere Infos: - [www.wir-wollen-lernen.de](http://www.wir-wollen-lernen.de), Sprecher Dr. Walter Scheuerl, Tel. 35 92 22 70)

Wo werden Sie Ihre Kreuze setzen? Laut einer repräsentativen Online-Befragung wollen 40% gegen die Reform stimmen, ein Viertel der Wahlberechtigten ist allerdings noch unentschieden. (Quelle „YouGov“)



## Stimmzettel zum Volksentscheid am 18. Juli 2010 über die Schulreform

Sie haben für jede der beiden Vorlagen eine Stimme.

### Vorlage der Volksinitiative „Wir wollen lernen“

„Für den Erhalt des Elternwahlrechts in Klasse 4 und der weiterführenden Schulen ab Klasse 5.“

Ich fordere die Bürgerschaft und den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg auf, eine Ausgliederung der Klassen 5 und 6 aus den Gymnasien und anderen weiterführenden Schulen und deren Anbindung an die Grundschulen als „Primarschulen“ zu untersuchen.

Denn ich bin dafür, dass die Hamburger Gymnasien und weiterführenden Schulen in der bisherigen Form, d. h. beginnend mit der 1. Klasse ab Klasse 5, erhalten bleiben und die Eltern auch in Zukunft das Recht behalten, die Schulform für ihre Kinder nach der Klasse 4 zu wählen.

Ich fordere deshalb Senat und Bürgerschaft auf, das Zweite Gesetz zur Änderung des Hamburgischen Schulgesetzes vom 20. Oktober 2009 (HmbGVBl. S. 373) zu diesen beiden Punkten unumwidriglich rückgängig zu machen.

Stimmen Sie dieser Vorlage der Volksinitiative „Wir wollen lernen“ zu?

JA NEIN

### Vorlage der Bürgerschaft:

„Für eine bessere Schule“

Ich bin für eine bessere Schule in Hamburg, die gerechter und leistungsfähiger ist.

Ich unterstütze das längere gemeinsame Lernen in der Primarschule und das Elternwahlrecht nach Klasse 4. Ich unterstütze die einstimmige Entscheidung der Bürgerschaft vom 3. März 2010.

Stimmen Sie dieser Vorlage der Bürgerschaft zu?

JA NEIN

(Foto: Innenbehörde)

## Der Volksentscheid

Dem Volksentscheid zur Schulpolitik in Hamburg ist ein erfolgreiches Volksbegehren vorausgegangen. Statt der benötigten 61.000 Unterschriften legte die Initiative die dreifache Zahl vor: 184.500 Unterzeichnungen gegen die Pläne des Senats, das Schulsystem zu ändern. Bürger stimmen über das Schulsystem ab. Das gab es in Deutschland noch nie. Um die Senatspläne zu kippen, muss die Initiative 20 Prozent der Wahlberechtigten bezogen auf die vorige Bürgerschaftswahl – das sind rund 247.000 Hamburger – für sich gewinnen. Insgesamt müssen mehr

Stimmen gegen die Reform als dafür abgegeben werden. Gezählt werden alle Ja-Stimmen. Für den Senat ist das Ergebnis des Volksentscheids bindend. LP

Anzeige

**Einzelnachhilfe  
- zu Hause -**

Der erfolgreiche Weg  
zu besseren Noten

**Im gesamten Westen Hamburgs**

- Über 10 Jahre Erfahrung
- Alle Fächer, alle Klassen
- Das Lernen lernen
- Jeder 3. Schüler kommt auf Empfehlung
- Unser ABACUS-Institut wurde bereits mehrfach ausgezeichnet



**ABACUS** Geschäftsstellen:  
040 / 8 39 75 03  
04101/58 71 51  
04 103 / 8 38 65

[www.nachhilfe-hh.de](http://www.nachhilfe-hh.de)

Anzeige

NEU: Schauspielkurse für Jugendliche

von 12-17 Jahren

■ KOSTENLOSE PROBESTUNDE:  
Freitags 17:00-18:30 Uhr

■ WEITERE INFOS:  
[www.schauspielschule-hamburg.com](http://www.schauspielschule-hamburg.com)  
oder 040/4302050

Oelkersallee 33 | 22769 Hamburg  
info@schauspielschule-hamburg.com

Auf zur  
Bühne!

Ab zum  
Film!

SCHAUSPIEL  
AB 12 JAHREN

SCHULE FÜR SCHAUSPIEL HAMBURG

ANWACHSENDE BERUFSBILDNER

SCHULE FÜR SCHAUSPIEL HAMBURG

Infos und Anmeldung: 040/4302050 oder [www.schauspielschule-hamburg.com](http://www.schauspielschule-hamburg.com)

# Sprachunterricht Abenteuer Englisch – Ferienspaß mal anders

Seit Jahren verbringen begeisterte Kinder ihre Ferien immer häufiger in Ferien- und Freizeitcamps. Dieses ist sowohl ein tolles Abenteuer für die Kleinen, als auch eine zeitliche Entlastung der Eltern.

Eine riesen Gaudi in der Wand



Zwischen den vielen verschiedenen Angeboten an Feriencamps ist es eine ganz besondere Idee von Oskar-lernt-Englisch GmbH, diesen Spaß- und Erlebnisfaktor mit unvergleichbarem Lernerfolg zu kombinieren. Mit über 1000 Kindern in Sprach- und

DayCamps, sowie mehr als 100 Spiel- und Sprachkursen in Kitas und Schulen, gilt sie als führender Anbieter für Frühenglisch. Durch spielerisches Englischlernen, ganz ohne Schulstress oder Vokabeln pauken, werden die ersten Grundkenntnisse im

Alltag erworben oder gefestigt. Hier lernt man Englisch wie nebenbei, mit tollen Aktivitäten, spannenden Abenteuern und coolen, muttersprachlichen Betreuern. Auch in der Region um Hamburg gibt es mittlerweile SprachCamps für Kids. Das

Jugendschulschiff Pippilotta, auf welchem auch Englische SprachCamps stattfinden, fährt z.B. auch von Kappeln in die Dänische Südsee. Natur- & AbenteuerCamps gibt es in Süsel in der Holsteinischen Schweiz und gesegelt wird in Lembruch am Dümmersee. OE

Anzeige

Im Herzen der Osterstraße! Die Schule, die Spaß macht!  
NACHHILFESCHULE DYCK

Inh. Dr. Martina Dyck · Osterstraße 128, 20255 Hamburg  
Tel.: 040/55775592 · Beratung & Anmeldung: MO-FR 11-13 Uhr  
& nach Vereinbarung (auch nachmittags) Unterricht: MO-FR 14.15-20.15 Uhr  
·information@nachhilfeschule-dyck.de  
www.nachhilfeschule-dyck.de flexible Zeiten · keine Vertragsbindung  
individueller Unterricht  
In den Sommerferien ist die Nachhilfeschule Dyck ab 14.00 Uhr geöffnet!

SAMSTAG 19. JUNI 2010 14.00 UHR-18.00 UHR:  
TAG DER OFFENEN TÜR!

Wir bieten  
professionellen Nachhilfeunterricht für alle Schulklassen und alle  
Schulfächer. Zusätzliche Angebote: erfolgsorientiertes Coaching und  
Bewerbungscoaching, Bewerbungstraining, Business English (auch für  
Firmenmitarbeiter), Musikunterricht für klassische Gitarre und Blockflöte,  
Nachhilfeunterricht für SchülerInnen von bilingualen Gymnasien u. a. in  
History und Geography.

# Englische SprachCamps

Englisch & Ferienspaß in Deutschland

- Sport- und KreativCamps
- Natur- und AbenteuerCamps
- ReitCamps
- Surf- und SegelCamps
- SchiffCamps
- DayCamps in Berlin

Abenteuer, Sport, Spaß  
und Workshops mit  
muttersprachlichen Betreuern!

Diese Ferien sind für alle  
zwischen 6 und 15 Jahren  
ein ganz besonderes Erlebnis!

DA MACHT DAS SPRACHENLERNEN  
RICHTIG SPASS!

**OSKAR**  
LERNT ENGLISCH

Telefon 040 - 81 99 17 37  
www.oskar-lernt-englisch.de

**Wir suchen Anzeigen Akquisiteure**

**Wir bieten gute Konditionen auf Provisionsbasis**

**Quereinsteiger willkommen**

**und ein angenehmes Arbeitsklima**

**Bitte melden Sie sich**

**unter Info@winkelbick.net oder rufen Sie uns an**  
Tel: 32 96 23 19  
**wir zählen auf Sie!!!**

**huckepack**  
Umzüge  
040-39 16 33

Umzüge Nah & Fern • europaweit • Bürorumzüge  
moderne beheizte Containerlagerung • Umzugskartons  
Behörden- & Arbeitgeberabrechnung • Beiladungen  
wöchentlich Süddeutschland • professionelle Beratung

Schnackenburgallee 47-51 · 22525 Hamburg · Tel. (040) 39 16 33 · Fax (040) 39 57 62 · www.huckepack.de  
Unsere kostenlose Servicrufnummer: 0800-39 16 330

## Verteilerkästen Kunst am Klotz

Spraydosen Schutz-  
handschuhe und  
Vorlagen, sind Vincent  
Schulzes Arbeitszeug.

Tatort Osterstraße. Mit mehreren Spraydosen bewaffnet, macht sich ein junger Mann an einem 1,60 Meter hohen und zwei Meter breiten Schaltkasten zu schaffen. Mit konzentriertem Blick drückt er den Sprühkopf, um mit gekonnten Bewegungen die Farbe auf dem grauen Koloss anzubringen. Er wirkt entspannt.

Kein nervöses Sich-Umschauen nach dem Motto „Hoffentlich werde ich nicht erwischt“, kein Kapuzenpulli, der sein Gesicht verdeckt. Denn was Vincent Schulze hier am helllichten Tag macht, ist völlig legal. Er hat von der Deutschen Telekom als Besitzer der Kabelverzweigerkästen die Lizenz zum Sprühen bekommen.

Rückblick: Vor Jahren hatte der Eimsbütteler CDU-Abgeordnete Thomas Thomsen das Pilotprojekt ins Rollen gebracht. Seine Idee zur Verschönerung der Verteilerkästen brachte er mit Anträgen einstimmig im Kerngebietsausschuss und in der Bezirksversammlung durch. „Auch die Telekom zeigte sich von Anfang an kooperativ“, so Thomsen. Im Prinzip kann jeder Eimsbütteler eine Patenschaft übernehmen – egal ob Privatperson, Hausgemeinschaften, Geschäftsleute oder Schulen. Sie tragen lediglich die Kosten für den Künstler.

Je nachdem, ob alle Seiten des Kastens bemalt werden können, nimmt Grafikdesignstudent Vincent 300 bis 400 Euro. „Das ist mir das Geld wert“, sagt Christof Eichel. „In Absprache mit Herrn Schulze haben wir uns für ein Naturmotiv entschieden. Das passt gut zum Thema Bio.“

Seit den frühen Morgenstunden ist Vincent fleißig am Sprühen. Immer wieder vergleicht er sein Werk mit dem auf Papier gedruckten Foto, das ihm als Vorlage dient. „Hmm, der Ast sieht noch nicht perfekt aus“, murmelt er kritisch, während er zur

Metalldose mit dem Etikett „braun“ greift. Ein Geruch, der an Terpentin und Imprägnierspray für Lederschuhe erinnert, liegt in der Luft. Aber Vincent scheint das Farbaroma nicht mehr wahrzunehmen. „Ich spraye schon seit zwölf Jahren“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Diverse Häuserwände, Garageneinfahrten und -tore, Bahngleisunterführungen und Shops hat er schon gestaltet (mehr unter [www.08schulzedesign.de](http://www.08schulzedesign.de)). Hochkonzentriert geht er wieder ein paar Schritte weg von seinem Kunstwerk, begutachtet und verfeinert es. Rund 20 verschiedene Farbtöne arbeitet er in das Motiv ein, mindestens acht Jahre hält die Farbe.

„Der lokale Bezug oder das Thema Kommunikation ist eine Bedingung für die Freigabe des Antrags durch die Telekom. Außerdem muss sichergestellt sein, dass die Farbe nicht die Oberfläche angreift und das Motiv nicht zu dunkel ist, damit keine Hitzebildung im Kasten entsteht“, erklärt Thomsen. Auf Vincent ist Verlass. Er hat schließlich bereits zwei Schaltkästen im Stadtteil einen neuen Look verpasst: In der Eimsbütteler Chaussee und in der Osterstraße hüllte er die Kästen in ein historisches Gewand, Fotos aus den Jahren 1930 bzw. 1905 dienten ihm hier als Vorlage. Das Kasten-Make-Over sieht nicht nur schöner aus, sondern die Erfahrung hat gezeigt, dass künstlerisch gestaltete Kästen nur selten verunstaltet werden. Also plädieren wir für noch mehr Kunst am Klotz! LP



Anzeige

**city-wohnen**

[www.city-wohnen.de](http://www.city-wohnen.de) - 040 - 19430

**Wohnen auf Zeit**  
Ankommen und zu Hause sein

*Kostenfrei für Vermieter! Wir übernehmen die komplette Vermarktung und Vermittlung.*

Anzeige



## Evangelische Friedhöfe Altona



### Verwaltung:

Evangelische Friedhöfe Altona  
Hohenzollernring 78 a | 22763 Hamburg  
Tel. 0 40-39 13 01/02 | Mo.-Do. 8.00-15.00, Fr. 8.00-12.00 Uhr

### Friedhof Bernadottestraße

Bernadottestraße 32 | 22763 Hamburg  
Tel. 0 40-39 90 36 00 | Mo. und Fr. 9.00-12.00 Uhr

### Friedhof Bornkamp

Ruhrstraße 103 | 22761 Hamburg  
Tel. 0 40-8 50 19 92 | Mo. und Mi. 9.00-14.00 Uhr

### Friedhof Diebsteich

Am Diebsteich 4 | 22761 Hamburg  
Tel. 0 40-85 76 36 | Mo. und Do. 9.00-14.00 Uhr

### Friedhof Holstenkamp

Holstenkamp 91 | 22525 Hamburg  
Tel. 0 40-8 90 30 31 | Di. 9.00-14.00, Fr. 9.00-12.00 Uhr

[www.evangelische-friedhoe-fe-altona.de](http://www.evangelische-friedhoe-fe-altona.de)





Unterwegs in der Schlankreye:

## Einmalige Liaison von Wohnen und Arbeiten im Klinker

Ein Spaziergang entlang der Schlankreye an einem sonnigen Frühlingstag. Hier reiht sich Backsteinhaus an Backsteinhaus. Wie langweilig? Keineswegs. Denn diese Gebäude haben ihre Geschichte und verbergen in den Hinterhöfen ein Kleinod handwerklichen Treibens.

Mit der Bebauung der Schlankreye stand mitten im dicht besiedelten Innenstadtbereich nach dem Ersten Weltkrieg ein aufgrund schlechter Baugrundverhältnisse noch nicht erschlossenes Gebiet zur Verfügung. Es wurde 1920 systematisch für den Mietwohnungsbau geöffnet. Recht nobel entfalten sich die Wohnblocks an der Nordseite der Schlankreye (Nr. 27–73) – mit ausgedehnten Fronten, groß angelegten Symmetrien und aufwendiger Einzelgestaltung nach den Entwürfen der Architekten Ernst & Rudolf Eckmann und C. H. L. Strelow.

Für den Bau des „Klinkers“ hatten sich Mitglieder des „Gewerbevereins vor dem Dammtor“ zu einer GmbH zusammengeschlossen. In typisch mittelständischer Manier wurde kleines Kapital von den Gewerbetreibenden der Stadtteile Harvestehude-Rotherbaum aufgebracht. Der Name des

Bauprojekts sollte nicht nur dem entschiedenen Baumaterial Hamburgs in den 20er Jahren ein Denkmal setzen, sondern war auch programmatisch gemeint: Die aufwendige Fassadenarchitektur sollte nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern auch die Leistungsfähigkeit des Handwerks unter Beweis stellen – wie denn auch das Terrakotta-Relief von Hermann Perl im Eingang des heutigen Holi-Kinos zeigt, ursprünglich der Veranstaltungssaal des Vereins. Die Mieter der Wohnungen erhielten die Gelegenheit, auf der dem rückwärtigen Werkstättenhof zugleich ihrer Arbeit nachzugehen. Das sozial Engagement im Wohnungsbau übertrug sich hier auf den „Mittelstand“ und dementsprechend auf den geräumigen Wohnungsschnitt mit bis zu fünf Zimmern und Bad. Schlichter präsentiert sich der südliche Block an der Schlankreye (Nr. 3–25), der 1926–29 im Rahmen der Stadterweiterung

von einer Wohnungsbaugenossenschaft des Maler- und Lackierhandwerks errichtet wurde. An dem überwiegend traditionalistisch gestalteten Wohngebäude, nach den Entwürfen der Architekten Willy Berg und Max Paasche, fallen besonders die Hauseingangstüren mit ihrem expressionistischen Keramikschnuck ins Auge. Geht man durch eine der Toreinfahrten hindurch, entdeckt man die meist eingeschossigen Werkstattgebäude aus Backstein wie an einer Schnur aufgereiht, die auch heute noch von kleinen Betrieben genutzt werden. Eintauchen in eine frühere Zeit. Die in dieser Anlage verwirklichte Verbindung von Wohnen und Arbeiten mit Ausbildungseinrichtungen, Werkstätten und Gemeinschaftsräumen blieb in Hamburg einmalig. Sie wurde von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg mit der Aufnahme in die Denkmalliste gewürdigt. LP

Anzeige

**W** | Wullkopf  
Immobilien

**Alte Crew. Neuer Hafen!**

Ab den 1. Mai 2010 sind wir für Sie unter der neuen Adresse Friesenweg 5, 22763 Hamburg-Ottensen erreichbar.

**Verkauf  
Vermietung  
Bewertung**



[www.wullkopf-immobilien.de](http://www.wullkopf-immobilien.de)  
Tel. 040 / 89 97 92 13

**ue** | Ursula  
Eckelmann

unglaublich effizient

**Maßgeschneiderte Immobilien  
mit neuer Adresse**

**Sie finden uns ab dem 1. Mai 2010 im  
Friesenweg 5, 22763 Hamburg-Ottensen**

Haus- und Grundstücksmakler  
Verwaltung, Vermietung und Verkauf



[www.ursula-eckelmann.de](http://www.ursula-eckelmann.de)  
Telefon 040 / 89 97 92-30



# Leben im Seniorenzentrum Mehr Freiheit als Zuhause

Ältere Menschen möchten im gewohnten Zuhause so lange bleiben wie möglich – ein verständlicher Wunsch. Wenn eine Pflege notwendig wird, wird der Einzug in ein Seniorenzentrum zum Thema. Viele Vorurteile und irrationale Ängste machen den Umzug zu einem großen Problem. Angst vor dem Pflegeheim – warum eigentlich? Winkelblick sprach mit Helge Rodewald, Leiter der Schanzenresidenz.

**WB: Warum haben Menschen so viel Angst vor einem Pflegeheim?**

HR: Zum einen durch die öffentliche Meinung: Immer wieder wird von unhaltbaren Zuständen berichtet. Zum anderen wird der Einzug in ein Pflegeheim als ‚Abschieben‘ und Aufgabe der Selbständigkeit empfunden – als Notmaßnahme, die man irgendwie vermeiden sollte.

**WB: Wie lässt sich dieses Negativ-Image umdeuten?**

HR: Durch eine sachliche Darstellung – auch der Vorteile, die ein Umzug beinhaltet.

**WB: Pflegeheime bieten heutzutage viel mehr als liebevolle, kompetente Betreuung?**

HR: Genau. Seniorenzentren haben fast einen Hotel-Charakter, liegen idealerweise mitten im belebten Wohngebiet, haben spannende Programme – von der Gesundheit bis zur Unterhaltung. Sie öffnen sich zum Stadtteil, zu den Bürgern, integrieren die Generationen.

**WB: Wie sieht das konkret aus?**

HR: Die Schanzenresidenz – nur als Beispiel – bietet

Lesungen, Filmvorführungen, Vorträge an. Gemeinsam mit den Nachbarn werden schöne Feste gefeiert. Im Café, von dem man einen Blick ins belebte Viertel hat, treffen sich die Bewohner und ihre Gäste.

**WB: Wie lassen sich die Ängste kompensieren?**

HR: Am besten schaut man einmal vorbei, wenn man noch fit ist. Diejenigen, die diese Atmosphäre kennengelernt haben, sind in der Regel angetan. Die Variante, einzuziehen, wenn man noch mitten im Leben steht, wird immer beliebter.

**WB: Wo sind die Vorteile?**

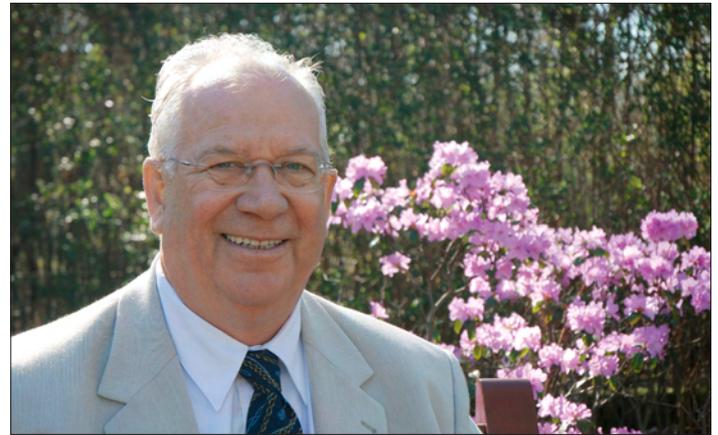
HR: Nun, ganz einfach: Die Hausbewohner müssen sich nicht mehr um die alltäglichen Lasten und Pflichten kümmern. Kein Staubsaugen, Putzen, Einkaufen und Kochen!

**WB: Und man ist nicht allein...**

HR: Genau: Wer mag, kann mit anderen gemeinsam speisen, sich im Café verabreden oder einen Bummel in den Park planen.

**WB: Das hört sich ein wenig nach Urlaub an?**

HR: Absolut – So könnte man es nennen. Selbstbestimmt Leben



Helge Rodewald

im Apartment wäre ein weiteres Stichwort. Gemeinschaft bzw. Gesellschaft ist da – ganz nach individuellen Bedürfnissen.

**WB: Das heißt, man behält sein eigenes Refugium?**

HR: Genau. Die Ein-Zimmer-Wohnung repräsentiert im verkleinerten Maßstab die frühere Wohnung – mit eigenem, barrierefreien Duschbad und Flur. Das bedeutet persönliche

Freiheit.

**WB: Wann fängt die Pflege an, wie weit geht sie?**

HR: Auch das wird mit dem Bewohner oder auch mit den Angehörigen abgestimmt. Möglich ist eine Rundumbetreuung, die höchst professionell durchgeführt wird.

**WB: Wir danken für das Gespräch.**

Interview: Arno Paul

Anzeige



## Häusliche Betreuung und Pflege



### Gut versorgt zu Hause leben!

#### DRK Sozialstation Eimsbüttel-Nord

Heußweg 41 · 20255 Hamburg · Tel.: (040) 40 17 55-0  
[www.sozialstation-eimsbuettel-nord.de](http://www.sozialstation-eimsbuettel-nord.de)

#### DRK Sozialstation Lokstedt-Stellingen

Försterweg 10 · 22525 Hamburg · Tel.: (040) 54 75 97-0  
[www.drk-sozialstation-lokstedt-stellingen.de](http://www.drk-sozialstation-lokstedt-stellingen.de)

Anzeige

### Eine gute Idee

Kostenlos, aber nicht umsonst.

Wir gehen besondere Wege, Gehen Sie mit uns und präsentieren Sie Ihre Dienstleistung, Ihr Produkt im Stadtteil Eimsbüttel! Mit uns erreichen Sie alle Haushalte gleichzeitig. Ob mit Flyer, Anzeige oder Ankündigung. Sprechen Sie uns an! [anzeigen@winkelblick.net](mailto:anzeigen@winkelblick.net) 329623129



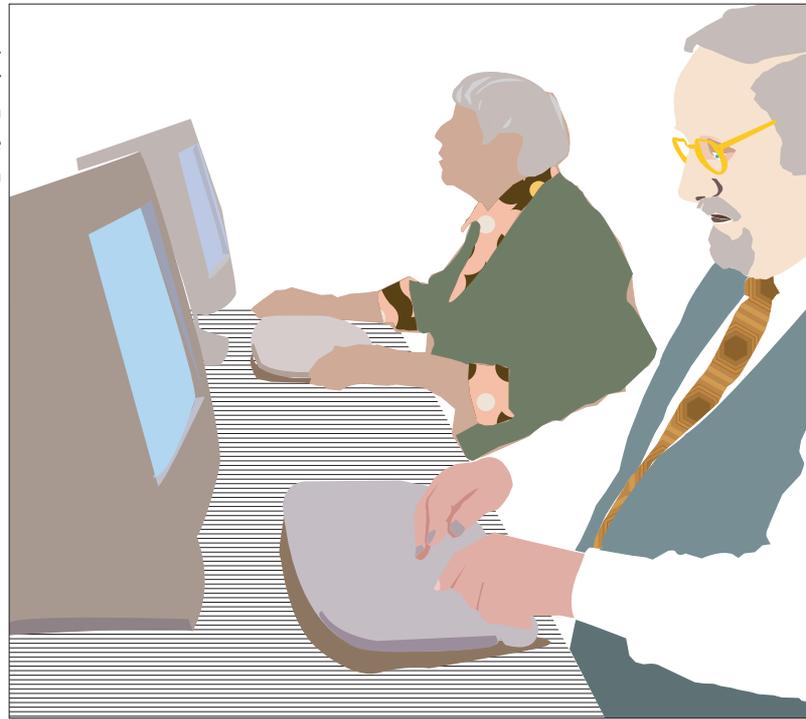
## Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher – auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

GBI  
Waltraud Hörlberger  
20259 HH-Eimsbüttel  
Osterstraße 70  
[www.gbi-hamburg.de](http://www.gbi-hamburg.de)



Lernen ist in jedem  
Lebensalter möglich.  
In verschiedenen Hamburger  
Stadtteilen werden  
seniorengerechte  
Bildungskurse angeboten



## Altenbegegnungsstätten Lernen mit Spaß und ohne Leistungsdruck

Anfang der 80er Jahre in Hamburger Altenbegegnungsstätten: Ein Zivi – frisch studierter Pädagoge – beobachtet, dass die dortigen Angebote Geselligkeit bieten. Neben Kartenspielen und Handarbeiten sind auch andere Ideen und Wünsche vorhanden. „Lernen ist in jedem Lebensalter möglich“, dachte er sich. Die Idee zum Seniorenbildungswerk war geboren.

1985 gründeten seine Mitstreiter die Einrichtung mit Sitz in der Arnoldstraße in Ottensen. Es galt die Angebotslücke in der Erwachsenenbildung für ältere Menschen zu schließen. In verschiedenen Hamburger Stadtteilen werden seitdem seniorengerechte Bildungskurse angeboten. Der Verein, der als ehrenamtliche Initiative gestartet war, wurde schnell professionalisiert. Zum Januar 2001 wurden die Räume in der Bahrenfelder Str. 242 in Altona angemietet. Dort sind Geschäftsstelle, Kurs- und Treffpunkträume unter einem Dach.

Mit großem Erfolg: Im Seniorentreff neben der FABRIK ist immer was los – ganz nach

Gusto. Montags beim Frühstückstreff kann man gemeinsam ausgewählte Themen diskutieren und Verabredungen treffen für weitere Aktivitäten. Allein am Wochenende? Die Besucher hören im Sonntagscafé Reiseberichte, Musik und erleben Theater. In Kooperation mit anderen Stadtteileinrichtungen gibt es unter anderem Gymnastik im Monsun Theater, Malen in Haus Drei, Schach im Café Käthe. Das Lernen steht nach wie vor im Vordergrund. Der Computerraum wird stark frequentiert; Anleiter stehen fast immer bereit. Leiterin Ursula Barth-Deuss: „Für Internetneulinge ist der Kurs „Mailen und Surfen“, der am 16. Juni

beginnt, spannend. Außerdem suchen wir noch neue Ehrenamtliche, die auf Jung-&-Altgemeinsam-Aktivitäten Lust haben. Wir haben da eine Kooperation mit einem Kinderladen und bilden außerdem

Senioren fort, die als Vorleser und Computeranleiter in Grundschulen oder Kitas aktiv werden möchten. Am 14. Juni gibt es eine Informationsveranstaltung zur Weiterbildung „seniorTrainer werden“. AP

### Info:

Seniorenbildung Hamburg e.V.  
Bahrenfelder Str. 242, 22765 Hamburg  
Sekretariat 040 - 391 06 - 36, Fax 040 - 391 06 - 377  
[www.seniorenbildung-hamburg.de](http://www.seniorenbildung-hamburg.de)  
[bueero@seniorenbildung-hamburg.de](mailto:bueero@seniorenbildung-hamburg.de)

### Bürozeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag: 9–12 Uhr und 14–16 Uhr  
Mittwoch, Freitag: 9–12 Uhr

## Vorsorge ist besser...

... erst recht, wenn es um die eigenen Belange geht. Wer zu Lebzeiten regelt, was der eigene Tod mit sich bringt, lebt durchaus entspannter.

Es klingt ein wenig ungewöhnlich, aber der Trend nach so genannten „Bestattungsvorsorgeverträgen“ (BVV) geht deutlich nach oben. Damit ist gemeint, dass Menschen zu Lebzeiten festlegen, wo und auf welche Art sie beigesetzt werden möchten. Und dafür gibt es einige gute Gründe: Viele

Menschen möchten die Gestaltung der letzten Ruhestätte nicht dem Zufall Überlassen. Wieder andere möchten ihre trauernden Angehörigen schützen, indem sie im Vorfeld schon alle bestattungsrelevanten Einzelheiten mit dem Bestattungsinstitut festlegen, sodass Familie und Freunde im Trauerfall weniger

Belastungen ausgesetzt sind. Für den Kunden hat der Bestattungsvorsorgevertrag mehrere strategische Vorteile: Er kann seine Bestattung noch zu Lebzeiten aus psychologischer Sicht völlig entspannt planen, ohne dass der „Ernstfall“ absehbar sein muss. Dazu erhält er eine zeitlich unabhängige Preisgarantie auf

die gewünschten Leistungen; und das auch Über Jahrzehnte. Den Bestattungsvorsorgevertrag bietet unter anderem das Bestattungsinstitut GBI an, als einziger Anbieter Hamburgs mit einer damit kombinierten Bankbürgschaft. Informationen dazu finden Sie unter [www.gbi-hamburg.de](http://www.gbi-hamburg.de)

ML



# Alternativen zum klassischen Pflegeheim Wohnen in der Demenz WG

Im März 2010 hat in der Goetheallee die zehnte Wohngruppe für Menschen mit Demenz eröffnet. Dort leben bis zu acht ältere Menschen mit Pflegebedarf ähnlich wie in einer größeren Familie zusammen. Derzeit sind noch einige Plätze frei.

In dieser Wohngemeinschaft spielt sich das Leben genauso ab wie im richtigen Leben. Das Gemeinschaftsleben spielt sich vor allem „rund um den Herd“ in einer geräumigen Wohnküche ab. Die Bewohner beteiligen sich an alltäglichen Aktivitäten. Dieser Alltag mit gewohnten Bewegungsabläufen, Geräuschen und Gerüchen wird gleichzeitig zur Therapie. Die vertrauten Aktivitäten und die überschaubaren Räume der Wohnung ermöglichen insbesondere altersverwirrten älteren Menschen eine wesentlich

bessere Orientierung und sorgen so für mehr Sicherheit und Lebensqualität.

„Eine Demenz-WG fühlt sich an wie Zuhause“, beschreibt Dr. Popp von Pflegezeit-Hamburg das Lebensgefühl in der Goetheallee. „Gerade für Menschen mit allen Formen der Demenz ist diese Wohnform optimal.“

„Es sind die Angehörigen, die auf der Suche sind nach Alternativen zum klassischen Pflegeheim“, beschreibt Dr. Popp einen Hauptgrund für die zunehmende Bedeutung von Wohn-Pflege-Gemeinschaften.



Blick auf die Wohnanlage der Pflegegemeinschaft

Für Sicherheit sorgt die 24-Stunden-rund-um-die-Uhr-Versorgung durch Präsenz- und Pflegekräfte. Auch unter wirtschaftlichen Aspekten ist dieses Angebot attraktiv, da ein Heimplatz zumeist deutlich teurer ist. „Es ist tatsächlich wie Zuhause, nur dass es endlich wieder Mitbewohner gibt und eine gute Betreuung stets sichergestellt ist“, fasst Dr. Popp das Konzept zusammen. Ganz zentraler Bestandteil einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft ist

die Angehörigengruppe. Diese ist der sogenannte „Betreiber“ in diesem Spezialmodell des altersgerechten Wohnens. Konkret bedeutet das: Die Angehörigengruppe ist „der Kümmerer“. Sie wählt beispielsweise den Pflegedienst aus, führt Gespräche mit Mietern und Interessenten und informiert. Hier sind die Angehörigen also sehr präsent und nicht nur regelmäßige Besucher. Das unterscheidet eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft auch von einem Seniorenheim.

Anzeige



**Stadtdomizil** **Parkdomizil**  
Altenpflege-Zentrum am Bahnenfeld der See



- \* Professionelle Seniorenpflege in Altona und Bahnenfeld
- \* Hell & freundlich gestaltete 1- & 2-Bett-Appartements
- \* Pflegerische Kompetenz & Unterstützung rund um die Uhr
- \* Umfangreiche Therapie- und Rehaangebote

**Besuchen Sie uns oder rufen Sie an - wir beraten Sie gerne!**

Lippmannstr. 19-21, 22769 Hamburg    Theodorstraße 30, 22761 Hamburg  
www.stadtdomizil.com, Tel: 040- 432 810    www.parkdomizil.de, Tel: 040- 899 570



**HAMBURG TEAM**

**Wohnen wie Zuhause! Hamburgs 10. Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz ist in Altona eröffnet worden:**

- Erdgeschosswohnung mit eigenem Garten
- Einzelzimmer mit Duschbad
- 8 Wohnplätze mit großem Gemeinschaftsbereich
- Ambulante 24-Std.-Betreuung durch Pflegezeit Hamburg
- Gemeinschaftliche Gestaltung des Alltags
- Individualität und Lebensqualität

**Kontakt:**  
Hamburg Team GmbH    Pflegezeit Hamburg  
Mira Siefken    Ann-Christin Ludolf  
Tel. 040-37 68 09-32    Tel. 040-319 60 11  
www.hamburgteam.de    www.pflegezeit.com



**Sanfte und natürliche Haarentfernung** mit Warmwax auf Honigbasis. Der neue Trend aus Brasilien, jetzt auch in Hamburg!

- **Gründlich und schnell**
- **Lang anhaltend und preiswert**
- **Brasilianische Studioleitung**



**5,- € Gutschein** bis 30. Juni 2010 für Neukunden

Heußweg 56  
20255 Hamburg  
Tel. 040 401 86 123



# Grafiker in Gefahr Haarentfernung auf brasilianisch

In unsere Rubrik „Redakteur in Gefahr“, hat sich diesmal unser Grafiker bereit erklärt, sein Leben oder sein Beinhaar zu opfern.

David Beckham hat es vorgemacht: Er ist der Vorzeige „Metrosex-Mann“. Der moderne Mann von Heute geht zuerst Fußball spielen, anschließend zur Maniküre und alle sechs Wochen lässt er sich das Brusthaar entfernen. Trotzdem ist er ein ganzer Kerl. Unser Grafiker Ansgar ist der mutigste Mann in der Redaktion. Er wollte wissen, wie es sich anfühlt glatte Beine zu haben. Ansgar hat sich in die erfahrenen Hände von Cleide Marx begeben. In ihrem „Rio Waxing“ Studio im Heusweg – Eimsbüttel arbeiten erfahrene Depiladora. Aus ihrer Heimat Brasilien, brachte Sie die spezielle Technik mit. Sie benutzt Warmwachs auf Honigbasis, das die Haut beruhigt und gut duftet. Das Warmwachs bringt viele Vorteile mit sich. Anders als beim Rasieren, hat man sechs Wochen Ruhe, bevor die lästigen Haare wieder zum Vorschein kommen. Also können Mann und Frau den Sommer genießen, ohne alle

zwei Tage zum Rasierer zu greifen. Die Haare werden mit der Zeit feiner, weil sich nicht alle Haarwurzeln nachbilden und so werden die Nachbehandlungen weniger. Wir haben Ansgar natürlich ins Studio begleitet und anschließend ausgefragt. **YC**

**WB: Ansgar, wie war es denn?**

**A:** Vom Gefühl her, als wenn man gekniffen wird.

**WB: Rio - Waxing hat unserer Redaktion ein kostenloses Angebot gemacht, Haare zu entfernen. Warum hast ausgerechnet Du, als Mann, das Angebot angenommen?**

**A:** Eine ironische Bemerkung von mir, löste bei meinen Kollegen so große Begeisterung aus, dass ich aus der Nummer nicht mehr raus kam. Es war wohl auch die Schadenfreude meiner Kollegen.

**WB: Hat es denn wehgetan, als dir die schöne Racel das Wachs von den Beinen zog?**

**A:** Der Schmerz war schon weg, bevor ich ihn bemerkte. Ich habe nur einmal kurz „aua“ gesagt, als mir die nette Dame ein einzelnes Haar irgendwo in der Nähe meines Oberschenkels ausriss.

**WB: Glaubst Du auch, dass Männer schmerzempfindlicher sind als Frauen?**

**A:** Mit Sicherheit nicht, die Frauen die ich kenne, beschweren sich nicht weniger als Männer.

**WB: Wie fühlt sich das warme Honigwachs an?**

**A:** Das Wachs selbst fühlt sich auf jeden Fall gut an.

**WB: Na, wie ist es mit glatten Beinen?**

**A:** Irgendwie fühle ich mich nackt, obwohl ich Jeans trage.

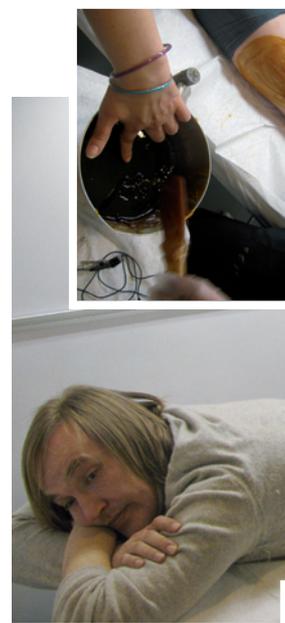
**WB: Wie findest Du eigentlich behaarte Frauenbeine?**

**A:** Mich stören behaarte Frauenbeine überhaupt nicht, nur im Gesicht habe ich null Toleranz.

**WB: Und würdest Du es noch mal machen?**

**A:** Ja klar.

Interview: Yvonne von Czarnowski



Eine schöne Brasilianerin riss mir alle Haare aus

Frisch angerührter Honigwachs



Honig auf den Beinen, warm und angenehm

## Unser Rechtstipp Frühlingsgefühle im

Eine zwischenmenschliche Begegnung mit dem Arbeitsrecht  
Was macht ein Jurist, wenn er keine Gesetze hat? Er sucht sich welche!

Klingt wie ein Anwaltswitz, enthält aber eine grundlegende Arbeitstechnik der Juristen: Die Analogie. Wenn es für einen Lebenssachverhalt noch keine Gesetze gibt, wird nach einem ähnlichen Sachverhalt gesucht, um sich dann dessen Prinzipien nutzbar zu machen.

So gibt es keinerlei Gesetze, welche eine Liebesbeziehung

regeln. Das ist natürlich auch gut so – Liebe soll frei, wild und vor allem aus uns selber kommen. Gedanklich kann man dennoch durchspielen, wie Grundsätze eines Rechtsgebietes zur Anwendung in der Partnerschaft kämen; mit vielleicht überraschenden Einsichten! Folgende Analogie mit dem Arbeitsrecht erlaubt darüber hinaus ein ungezwungenes

Kennenlernen von Prinzipien des Rechts.

**Beginn der Beziehung :**

Aus arbeitsrechtlicher Sicht kann nur davor gewarnt werden, ein Verhältnis anzufangen ohne sich auf wesentliche Dinge geeinigt zu haben. Das „Fangen Sie einfach mal an...“ eines Arbeitgebers hat diesen für nur einen Tag Arbeit mehr als 4.000 € gekostet. Sich ohne großes

Kennenlernen in ein Verhältnis zu begeben, hat meist ähnlich hohe, diesmal emotionale, Kosten, welche aus Freude über die Tätigkeit häufig unerkannt bleiben.

**Das Bewerbungsgespräch / Die Probezeit:**

Sie dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Jeder möchte etwas von dem anderen. Dies in Bewerbungsgesprächen





und der Probezeit deutlich zu machen machen, ist Voraussetzung für eine gelungene Beziehung. Stellenausschreibungen setzen hier oft utopische Anforderungen (Für den Mann: Versorger alter Schule, moderner gefühlvoller Vater, Macher und trotzdem viel Zeit für die Kinder. Für die Frau: Vamp, Mutter, Hausfrau, Powerfrau). Gleichzeitig sind viele Bewerbungen beliebig, ziellos oder schlicht anbiedernd falsch. Hier kann man auch schon mal wegen bewusster Täuschung anfechten.

**Das Kündigungsschutzgesetz:** Nach 6 Monaten greift das KSchG, wenn die Emotion auf irgendeiner der beiden Seiten eine bestimmte Größe erreicht hat (gesetzlich: 10+ Arbeitnehmer). Eine Kündigung des Verhältnisses muss dann sozial gerechtfertigt sein. Sozial gerechtfertigt kann eine Trennung sein, wenn Gründe in der Person oder im Verhalten des anderen vorliegen. Wichtig ist jedoch, dass der Partner eine Chance erhalten muss, sein Verhalten zu ändern oder seine persönlichen Probleme (z.B. Alkoholismus oder Krankheit) in den Griff zu bekommen. Arbeitsrechtlich heißt das „Abmahnung“. Eine Beendigung ohne Gründe oder per SMS ist unzulässig und meist feige.

Auch wenn ein Partner sein Leben neu ausrichten möchte, gilt das KSchG. Diese Änderung in der inneren Betriebsorganisation, welche dazu führt, dass die Basis für eine gemeinsame Zusammenarbeit nicht mehr gegeben ist, kann eine betriebsbedingte Kündigung rechtfertigen. Hier gilt jedoch: Vorgeschobene Gründe sind nicht zulässig. Im Falle der Austausch Kündigung wird an der betrieblichen Organisation

nichts geändert; vielmehr wird das Äquivalent zum Partnerhopping betrieben: Statt einer Auseinandersetzung mit eigenen wiederkehrenden Mustern wird Symptombekämpfung betrieben, indem der Partner ausgetauscht wird und nicht das eigene Fehlverhalten. Richtiges Mittel ist vielmehr häufig den Vertrag zu ändern in Form der Änderungskündigung: So wie bisher können wir nicht weitermachen, lass uns einen anderen Weg finden.

#### Die fristlose Kündigung

Entgleisungen, welche unter keinen Umständen zu tolerieren sind, berechtigen zur fristlosen Kündigung. In einigen Fällen (Gewalt, Untreue) ist es sogar zwingend angezeigt zu kündigen, um Selbstwert und Respekt zu erhalten.

#### Das befristete Arbeitsverhältnis

Je nach Ausgestaltung kann dies das Gegenstück zum „Lebensabschnittspartner“ sein, das heißt fehlender Mut zum Commitment, der Partner als bloßes Instrument eigener Verwirklichung, letztlich Kontrolle und kalkuliertes Risiko statt Vertrauen und Hingabe.

Die Befristung kann aber auch Notwendigkeit oder bewusstes Kennenlernen sein: Wir können beide noch nicht absehen, wohin wir uns entwickeln und auf welche Lebensumstände wir reagieren müssen, aber der Wille ist da. Lass uns in einem Jahr zusammensetzen und sehen wo wir stehen.

Vielfach das Schönste im Jahr sind die Betriebsfeste. Sich die Zeit und Gelegenheit nehmen, auf das gemeinsam Geschaffene voll Stolz und Anerkennung zurückzuschauen, sich zu feiern und Pläne für die Zukunft zu schmieden. – Frühlingsgefühle... jedes Jahr! MR

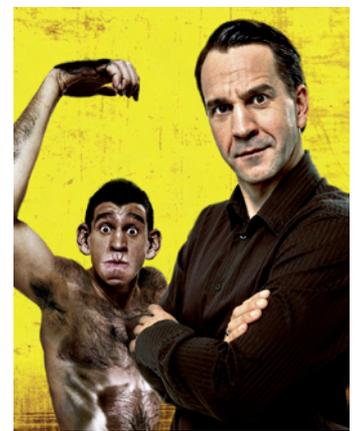


## Unterricht

### Jugendschauspiel an der Schule für Schauspiel Hamburg!

Die renommierte Schule für Schauspiel Hamburg bietet seit Anfang des Jahres auch Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren die Chance, von dem professionellen Ausbildungsangebot der Schule zu profitieren. Das Programm umfasst eine große Auswahl an mehrtägigen und fortlaufenden Kursen für Theater, Gesang, Comedy und vieles mehr. Für jeden ist etwas dabei! Den Auftakt des aktuellen Jugendschauspiel Sommerprogramms macht der Workshop Singen!, der bereits am 5. und 6. Juni statt findet. In diesem Kurs lernen die Teilnehmer an Hand eines Popsongs oder Musicaltitels Gesangs- und Atemtechniken, Körperübungen und Bühnenpräsenz. Ich mach Dir eine Szene! oder Wir sind Helden! sind zwei weitere Beispiele aus dem Jugendschauspiel Sommerprogramm. Jeder Kurs endet mit einer Aufführung vor einem kleinen Publikum. Während der Sommerferien können die Kurse auch zu einer reduzierten Kursgebühr im Rahmen des Hamburger Ferienpasses belegt werden! Wer sein Können kontinuierlich aufbauen möchte, sollte unbedingt einen der fortlaufenden Theater- oder Filmkurse belegen.

Ein Einstieg ist jederzeit möglich.  
Schule für Schauspiel  
Oelgersallee 29a  
Tel. 040 430 20 50



## Theater

### Kammerspiele Hamburg: „Das Tier in mir – Deutschland primat“.

Michael Ehnert: Als Teil des legendären Bader-Ehnert-Kommandos bekam er den Deutschen Kleinkunstpreis. Nach den großen Erfolgen mit seinen ersten beiden Soloprogrammen, dem preisgekrönten „Mein Leben“ und „HeldenWinter“ folgt jetzt sein drittes und letztes Soloprogramm „Das Tier in mir – Deutschland primat“.

Michael Ehnert in seinem dritten Soloprogramm! Das lässt hoffen. Schließlich ist bisher ja jedes Geisteswerk von weltgeschichtlicher Bedeutung in drei Teilen erschienen: Denken Sie nur an Goethes „Faust 1-3“ oder an die Bibel mit ihren drei Testamenten und natürlich an Albert Einsteins drei Relativitätstheorien, die spezielle, die allgemeine und ...äh... die andere...

Fatalerweise gehören wir Edelprimaten aber offenbar zu einer Spezies, die an abschließenden Erkenntnissen, tief durchdachten Quintessenzen und atemberaubenden Altersweisheiten kein Interesse hat. Kaum einer von uns ist doch bereit, das letzte Drittel der Strecke zu gehen. Deshalb verlost winkelblick 3x2 Tickets unter allen Uninteressierten.

Wann: 17. Juni 2010, 19 Uhr  
Wo: Fabrik  
Eintritt: 9 € - 32 €  
**Gewinn:** 3x2 Karten  
Stichwort: Weltrettung



## Sommerfest

Am 13.06. ist es soweit. Nein, wir meinen nicht, dass Deutschland endlich sein erstes WM-Gruppenspiel hat.

Der ETV feiert sein diesjähriges Sommerfest und lädt alle Interessierten herzlich dazu ein. Neben Feiern und Spielen, Shows und Barbecue, Kinderhüpfburg und Soccer Court und eine Menge Spaß steht ein Kinder-Basketball-Turnier auf dem Programm. Dabei zeigen die 4 10-jährigen, was sie können. Der Eintritt ist frei. Ab 14 Uhr geht es los, in der Bundesstraße 96. GS

Anzeige

## Ein Projekt von Beiersdorf „Spiel Lern Wirtschaft“

Berufsvorbereitung innovativ, das ist Beiersdorfs neues Projekt „SpielLernWirtschaft“. Dabei wurden 100 Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12 aus 5 Hamburger Gesamtschulen über 2 Tage durch ein neuartiges und spielerisches Konzept an die verschiedenen Aufgabenbereiche eines Großkonzerns herangeführt.

So erhielten die Schüler nicht nur praktische Einblicke in die Arbeitswelt bei Beiersdorf, sondern auch wertvolle Erfahrungen für die spätere Arbeitssuche anhand eines Bewerbungstrainings. Teil des Projektes war es einerseits verschiedene Abteilungen, von Produktion über Einkauf bis Verkauf zu durchlaufen, andererseits aber auch die unternehmerischen Aspekte des Konzerns kennen zu lernen. Dafür wurde speziell für Beiersdorf ein Wirtschaftsplanspiel durch die internationale Studentenorganisation SIFE (Students in

Free Enterprise) entwickelt, bei welchem die Schüler simulierte aber sehr realitätsnahe Szenarien zu meistern hatten und dabei gleich auch die wirtschaftlichen Zusammenhänge eines Großkonzerns erkennen konnten. Krönung des 2tägigen Workshops und zusätzlicher Anreiz für die Schüler war zum Abschluss die Siegerehrung, denn bei allen Stationen und Aufgaben wurden die Teams und auch die einzelnen Teilnehmer verdeckt bewertet. Die Überreichung der



Preise wurde durch den Finanz- und Personalvorstand Dr. Bernhard Düttmann vollzogen. Für die Schüler waren es am Ende zwei sehr ereignisreiche Tage mit vielen neuen Erfahrungen, für Beiersdorf ein sehr gelungenes Projekt, welches deshalb nächstes Jahr wiederholt werden soll. GS

AIKIDO -Schule Charlottenstraße  
道真良堂合気道道場  
DER MODERNE KRIEGER

"Die wahre Kunst des Aikido besteht nicht allein darin, einen Angreifer, wenn nötig, unerbittlich zu bezwingen, sondern ihn so zu führen, dass er freiwillig seine feindliche Einstellung aufgibt."  
Morihei Ueshiba

Charlottenstrasse 26-28  
20257 Hamburg  
Telefon: 040 432 71 913  
Mail: info@aikido-schule-charlottenstrasse.de  
www.aikido-schule-charlottenstrasse.de

**EFFENBERGER**  
VOLLKORN - BÄCKEREI

**Wir machen Brot  
mit Zutaten  
wie vor 1000 Jahren**

Rutschbahn 18  
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr  
effenberger-vollkornbaeckerei.de

Yoga in den  
goldenen Jahren:  
für Senioren  
Gongmeditation

im Yogazentrum Hoheluft  
Breitenfelder Straße 8a  
mit Ada Namani \* Devinderjit  
Telefon 59 45 78 49  
www.yoga-mit-ada.de

Wir Vermieten Büroplätze  
an Freiberufliche, Grafiker,  
Journalisten, Webdesigner  
und Programmierer.  
Interessenten melden sich  
bitte unter -  
info@winkelblick.net.

**EDEKA**  
Wucherpfennig  
Osterstraße 185,  
Hamburg -  
040 386 499 03





Seniorenzentrum

Der Kiosk am **ST. MARKUS** Gärtnerstr. 63

## Der besondere Kiosk für den Stadtteil

**DER KIOSK** am Seniorenzentrum St. Markus feiert **ERÖFFNUNG!**  
Öffnungszeiten Mo - Fr 6-20 Uhr Sa 7-20 Uhr So 8-18 Uhr

- Nostalgische Ladeneinrichtung im Country Style
- In Zusammenarbeit mit den Norderstedter Werkstätten entstehen zwei Außenarbeitsplätze für behinderte Menschen
- Die Kioskeinrichtung wurde aus der Erbschaft einer Eimsbütteler Bürgerin ermöglicht
- Der Kiosk ist täglich und auch sonntags geöffnet und bietet frische Brötchen und alles was das Herz begehrt



Eröffnung · Eröffnung · Eröffnung

### Schanzenresidenz

Elisabeth Alten- und Pflegeheim  
der Freimaurer von 1795 e.V.



## Mitten im Leben!

Die Schanzenresidenz bietet ein selbst bestimmtes, angenehmes Zuhause. Fürsorgliche Pflege im eigenen Apartment mit der Infrastruktur eines Pflegeheims zu erschwinglichen Preisen. Vollverpflegung und ein umfangreiches Freizeitangebot inklusive.



Alle Kassen  
Alle Pflegestufen  
Kein Einstand  
Keine Mitgliedschaft  
Auch Kurzzeitpflege  
Hotelniveau mit Herz

Verabreden Sie einen  
unverbindlichen  
Besichtigungstermin.

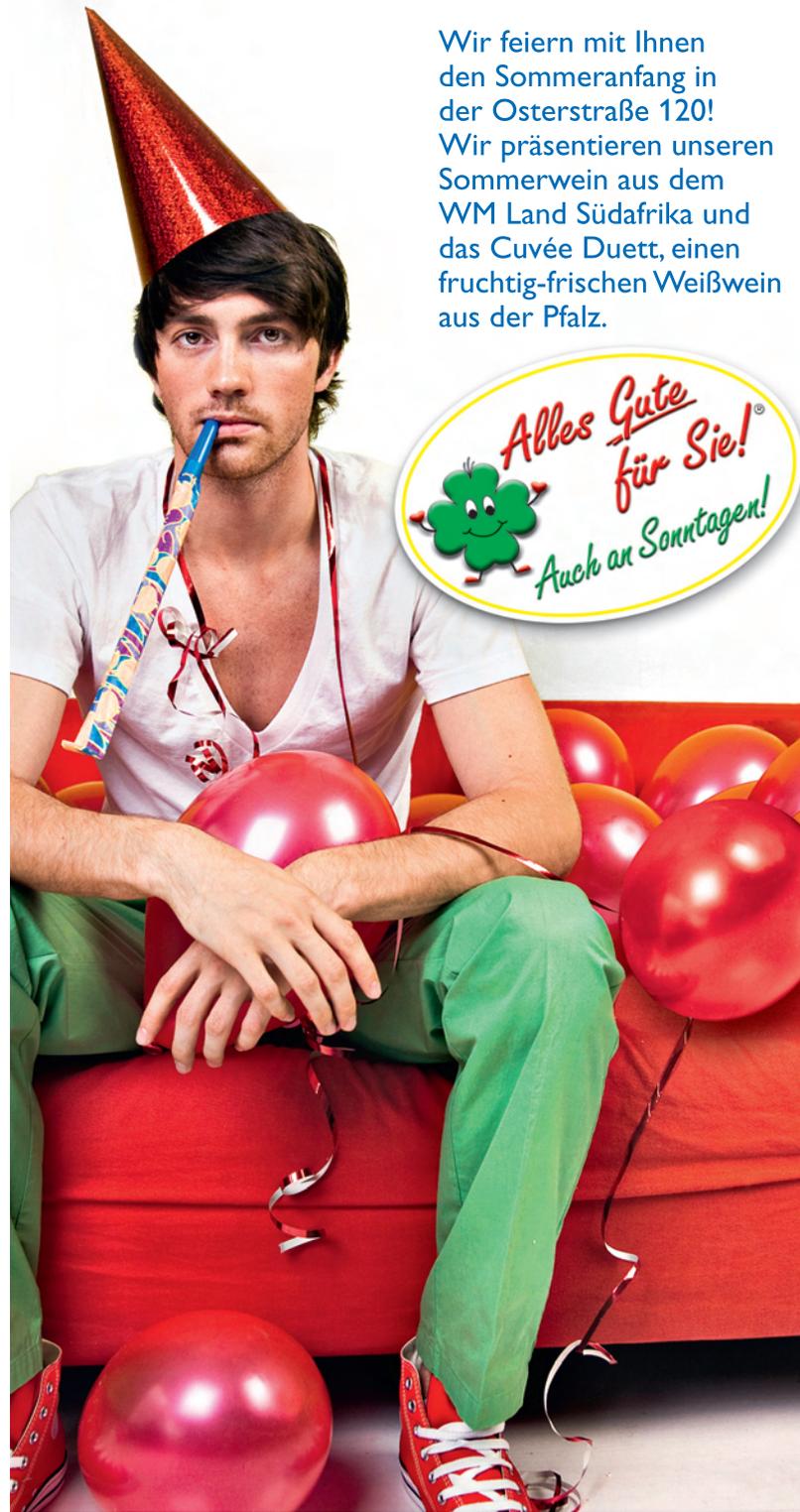
Kleiner Schäferkamp 43  
20357 Hamburg  
Tel. 040 44 18 08 0

[www.Schanzenresidenz.de](http://www.Schanzenresidenz.de)

# Nix los?

... komm doch am **SONNTAG**  
den **20. Juni**  
von 13.00 bis 18.00 Uhr zu  
**NIEMERSZEIN IN EIMSBÜTTEL**

Wir feiern mit Ihnen den Sommeranfang in der Osterstraße 120! Wir präsentieren unseren Sommerwein aus dem WM Land Südafrika und das Cuvée Duett, einen fruchtig-frischen Weißwein aus der Pfalz.



# NIEMERSZEIN

wünscht einen **SCHÖNEN SONNTAG!**

[www.niemerszeind.de](http://www.niemerszeind.de)